

Dant sei; Gott sei Dant u. ä. zur Bezeichnung der Ursache von etwas Bösem sowohl als Gutem; oft bleibt sei weg und Dant wird Wd. mit Dat., zuw. (aber schlechter) Genit.: Nun ist sie.. sin, | dant erwerckzuweisen Stp. **W.** / **d** nam. biblisch = Dankfagung, Lob, Preis, Ruhm: Dant opfern; Mein erit Gefäß sei Preis und Dant. **Gellert.** — 3) der sich in Taten kundgebende Ausdruck der Verpflichtung für geleistetes Gutes; Lohn, Vergeltung: **a**) allgemein: Das ist also der Dant für die Waise | **Ghamisso**; Will man zum Dant uns aus dem Bande werfen. **Sch.** / **d** nam. der vom Sieger zu erlangende Preis, zumal früher in Turnieren (zuw. Mz., Dänte): Den Dant, Dama, begeh ich nicht. **Sch.** — 4) als Bstiv. zu 2; 3, z. B.: Dankaltar, f. Dantopfer; dantbestiffen; Dantgeber(de), dantbegierig, Begier, sich dankbar zu erweisen; dantersfüllt; Dantfest [20]; Dantgebet [20]; Dantgefühl; dantgerührt; dantlos: **a**) undankbar; **b**) ohne Dant zu empfangen; **c**) seinen Dant verbienend; Dantopfer; Dantpflicht; Dantespflicht; dankfagen; Dantfagung; dantvergesen, undankbar. || **dankbar**, Ew.: geneigt und bereit, erwiesenes Gutes anzuerkennen und zu vergelten, auch überr. auf Sachen: Mit einem dankbaren Blicke den Himmel; Eine dankbare [bedringende] Arbeit; Fährte einen dankbaren [lohnenden] Handel damit. — dankbarkeit; Dankbarkeit. || **danken**: 1) intr. (haben): **a**) Einem für etwas danken, sich ihm dafür verpflichtet bekennen, seinen Dank (s. d. 2) aussprechen: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andre Leute. **Lut.** 18, 11; Um Sieg zu bitten und | für Sieg zu danken. **G.** / **h**) in bezug auf eine oder die Gottheit, nahe grenzend an loben, preisen; — formelhaft: Gott, dem Himmel sei [es] gedankt = Gott sei Dank!; Gott Lob! u. ä.; auch z. B. vom (Tisch)gebet: Nimm das Brot, dankeste, brach's. **Lut.** 22, 19. / **e**) oft als Höflichkeitformel in Erwidrerung auf einen Gruß, auf freundliche Einladungen, Anerbieten usw.: U. lob ihn zu beieiden; er aber dankte kalt dagegen und ging weg. **G.** / **d** Die Formel: Ich danke (schön, schönstens, bestens, ergebenst u. ä.) als höflich ablehnende Erwidrerung auf Angebotenes geht dann (vgl. verbiten 2) in den Sinn des entschiedenen Ablehnens und Zurückweisens über: Ich danke für solchen Rat! u. ä. — 2) tr.: Einem etwas danken: **a**) sich dankbar dafür beweisen, es vergelten, lohnen (seltener verbanten): Wie soll ich dir das je danken, was du an mir tust?; Gott danke dir's! Spöttlich: Das hat ihm der Teufel, der Genet, ein anderer! u. ä., dafür darf er ihnen besondern Dank, Lohn beanspruchen. / **b**) einem etwas, sei es Böses oder Gutes, schuldig sein; es ihm zuschreiben müssen; es als von ihm ausgegangen anerkennen (häufig verbanten): Ihm also, nicht mir, dant ihr das Unheil; Etwas seiner Gefässchuldigkeit, seinem Geiz danken. || **dankenswert**, Ew.: des Dankens wert, erfreulich, angenehm.

**Dann**, Adv.: zeitlich und der Reihenfolge nach den Bezug auf etwas Vorhergehendes bezeichnend: 1) = nach Erfüllung einer gedachten oder ausgeprochenen Bedingung; in einer darauf folgenden Zeit. — 2) der Reihe nach auf etwas folgend: Erstens..., dann..., dann..., dann..., endlich. — 3) etwas zum Vorangehenden Hinzukommendes bezeichnend = ferner, außerdem. — 4) dann..., dann... (wie wiederholtes **da**) abwechselnd aufeinander folgendes bezeichnend. — 5) dann und wann, hin wieder in der Zeit; zuweilen. — 6) dann und dann (vgl. da 1b), zu der und der, d. h. zu einer aus Gründen nicht näher bezeichneten Zeit. — 7) als sächliches Hw. = Zukunft: über das Dann des Jenjenseits hat dies kleine Zeit keine Stimme. **W.** — 8) vereinzelt statt dannen. || **dannen**, Adv. des Orts = von da fort, wie stehen = von hier; wannen = von wo, nur noch selten ohne beigefügtes von: Als sie dannen ging. **Upland.** Zuw. auch bezüglich (wie da = wo): Von dannen er nach Curitiba gehen wird. **L.** || **dannumal**, Adv.: einst. **C. z. Meyer.**

**Dapp!** Ausruf, wie klapp u. ä., den Schall von Tritten, von etwas klappend Auffallendem bezeichnend: Dapp, dapp, dapp! **G.** || **däppeln**, intr. (haben): mit Därmen sich hin und her bewegen. **G.**

**Dar**, Adv.: heute gew. nur als Bstiv.: 1) bei Bw. (und Bstlichem Uv.) f. da 3b, z. B.: **d(a)ran**, **d(a)rangehen**; **d(a)rantommen**, an die Reihe kommen; **d(a)ran müssen**; **d(a)ran setzen**, an der Reihe sein; (alles) **d(a)ran gehen**; **d(a)rauf**, **d(a)rauf antommen** (s. d. 7); **d(a)raufsetzen**, **aufgebraut** werden; **daraufhin**; **d(a)rauf und d(a)ran sein**; **d(a)raus**; **d(a)rein**, **d(a)reintreden**; **d(a)rtin**, **d(a)rtinnen**; **darnach**; **darneben**;

**darteder**; **d(a)rauf**; **d(a)rüber**; **d(a)rum**; **d(a)runter**. — 2) in trennbaren Bstgn. mit transit. Zw. der Bewegung = hin, so daß es da (s. d. 3a), d. h. gegenwärtig vorhanden = nam. zur Annahme, Entgegennahme bereit = ist, zuw. auch mit Auslassung des Zeitwortes selbst: Daß er vor Mut von der Kette reißt und auf mich dar [loß, losflüzt]. **Sch.**; Ich will auf den Hund dar. **Gottf.** — Die gewöhnlichen Bstgn. sind: **darbieten**, tr., rbez., vgl. anbieten, Darbietung; **darbringen**, Darbringung; **dargeben**; **darhalten**; **darlegen**: **a**) (veraltend) zur Empfangnahme bereit offen hinlegen, bef.: Selb. Gut darlegen u. ä., dazu: Darlegung; **deralt**: Darlage, Mißlage, dargelegtes Geld; **b**) dem Geist zur Anschauung bringen, offen zeigen, kundtun, auseinandersetzen, dazu: Darlegung; **darleihen**, leihend darreichen, dazu: die Darleihe (vgl. Antleihe), häufiger: das **Darleh(e)n**, das, was man einem darleiht, nam. Geld; **Darlehnsstasse**; **Darleiher** (ber), **BGS.**; **Darleiung**; **darreden**; **darreichen**, Darreichung; **darstellen**, tr., rbez.: **a**) bereit und gegenwärtig hinstellen; **b**) jemand oder etwas stellt sich **sond**bar, zeigt, erweist sich so (auch mit als und Nom. oder Akk.); **c**) bedeutsam: Das stellt sich dar; **jedem** von selbst; **nacht** dar, ist offenbar; **d**) etwas vergegenwärtigend vor die Anschauung stellen, führen: Der Vater, das Gemäde, der Dichter, das Gedicht stellt den Augenblick dar, wo...; Der Schauspieler stellt eine Rolle (sond)bar dar...; Die Darstellung; Der Darsteller, die Darstellerin; **darstellen**, aus- oder hinretend darbiehen, preisgeben; **darnun**: **a**) (veralt.) = darlegen a; **hingeben**; **b**) gew. klar be-, erweisen. **Darnung**; **darwigen**; **darzählen**, **darzeigen**, **darzeigen**; **darzählen**, offen hin-, aufzählen; **darzeigen**, als gegenwärtig vorhanden zeigen. **Darzeugung**.

**Därben**, intr. (haben): Mangel, Not leiden: Am Quert der Freude **darben**. **W.**; anders: Weißt du denn, woran du darbest [was du entbehrest]? **Hölderlin**; so auch mit Genit. oder Akk.: Die Gefäßigen müssen des Lehrrechts **darben**. **Möser**; Die Weisheit **darbet** nie zufriedne **Wonne**. **W.**; selten: fargen, zeigen: Mit etwas **darben** und rbez. mit Angabe des Erfolges: Sich reich **darben**.

**Därg**, ber. —(e)s; —e: Lage festen Moor- oder Torfgrunds unter dem Kleinde.

**Därm**, ber. —(e)s; Därme (Därmer); Därmchen, =ein: ein Teil der Gedärme oder des Darmkanals, d. h. des langen, vielgewundenen Schlauchs im menschlichen und tierischen Körper, wodurch der Nahrungssaft aus dem Magen weiter befördert und das Untaugliche abgeondert wird: Weihen, Grannen in den Därmen; **Wurz** in die Därme stoßen; **Salten** werden aus Därmen bereitet; **zuw.** auch **Darm** = Darmteile; **ferner**: Ein hungriger **Darm** = Person mit solchen Hungerleiden. **Als** Bstiv. z. B.: **Darmbeeren**, **Crataegus terminalis** (früher, Mittel gegen Darmgrinnen); **Darmstein**, der untere Teil des Hüstbeins; **Darmbruch**, Bruch des Darmfells; **Darmdrüsen**; **Darmfell**, **Blauhsell**; **Darmkransen**, =gicht, =grinnen, =jammer, =reizen, =strenge, =sucht, =weh, =winde, =kollik; **Darmhändler**; **Darmkranz**; **Darmkreiser**, **Kräuter**, **faurer**, **schlechter Wein**; **Darmröhre**; **Darmruch**; **Darmschleim**; **Darmschleimerei**, **Darmstattenfabrik**; **Darmstrenge**, =sucht, =weh, =gicht; **Darmwind**, **Magenwind**; **Darmwinde**, =gicht; **Darmwurm**, **Eingeweidewurm**; **Darmzotte**.

**Därre**, die; —n: 1) das Darren, Dörren — und: die Anstalt, Vorrichtung dazu (Darr- oder Dörrofen, **Darrstammer**, =haus, =horde oder =hürde usw., vgl., als Teile, z. B. **Darrbalken**, =blech, =breit, =wand). — 2) eine mit Ausdörrung der Gäfte verbundene Krankheit von Menschen, Tieren und Gewächsen (Darr- oder Dörreucht, vgl. **Darrfieber**; **darrschichtig**; **Darrsand**, veralt. Pflaster wider die Darrsucht). — 3) ein darrtes, darr-, schwindflüchtiges Geschöpf. || **därren**, tr.: dörren machen, austrocknen (s. dörren, wofür es als technisches Wort gewöhnlich ist): **flachs**, **Wals**, **Dösl**, **Salz darrren**; **knepfer darrren**, abbarren, aus den sog. Knepföden durch Darrung das silberhaltige Blei trennen. **Dazu**: **Darring** (ber), **Darrstumpfer**, die so entfilbete Kupfererde; **Darrgeträg**, =träg, =ofenzug, **Abfall** beim Darren der Kienstöcke; — **ferner**: **Darrgas** (Pfl.), **Hierochloa australis**.

**Darium**: 1) Adv.: um (s. d.) etwas. Auch oft **darum** betont. — 2) bindewörtlich = deshalb und, wie dies, auch (nam.